

Drei Aktionen für Verein „Diagnose ALS - was nun?“

-hbm- **ASCHEBERG.** Warum Nervenzellen geschädigt werden und degenerieren, ist unbekannt. Wenn die mysteriöse Krankheit ALS aber von einem Menschen Besitz ergriffen hat, ist heute niemand in der Lage, sie zu stoppen. Nach der „Diagnose ALS“ dreht sich alles darum, einem immer kranker werdenden Menschen die Würde zu erhalten. Schnelle und kompetente Hilfe ist nötig. Oft ist der Kampf mit dem Kranken durch dessen Tod

beendet. In Ascheberg hat sich in Erinnerung an Matthias Weber ein Verein gegründet, der die Krankheit aus der Anonymität holen, aber besonders Erkrankten und ihren Angehörigen helfen will.

Der Verein bietet Angehörigen von Erkrankten deutschlandweit seine Hilfe an. Er liefert Informationen zur Krankheit, er hilft im Umgang mit der Krankheit. Der Verein weiß, wie ein Netzwerk um einen Kranken

aufgebaut werden kann. Er hilft die nötigen medizinischen, therapeutischen und sozialen Maßnahmen zu organisieren. Er kennt sich im Umgang mit Krankenkassen aus und macht sich in der Öffentlichkeit für die Belange der Erkrankten und Angehörigen stark. Die Krankheit ist Problem genug, der Verein hilft, mit den vielen kleinen Problemen umzugehen.

In der ersten bundesdeutschen „ALS-Woche“ erhält der Verein Unterstützung

von drei Betrieben. Bei Ullas Team fließt vom 21. bis 25. Juni pro verkauftem BC-Feuchtigkeitsprodukt ein Euro an den Verein. Bei In-Style Kosmetik werden am 24./25. Juni von jeder Behandlung und verkauftem Babor-Produkt 50 Cent gespendet. Zudem startet am Samstag (25. Juni) um 18 Uhr im Leo's ein Kickerturnier. Das Startgeld von fünf Euro pro Duo fließt dem Verein zu. | www.diagnose-als-was-nun.de